

## **Berichterstattung aus dem Gemeinderat vom 30. Januar**

### **Vorstellung der neuen Einsatzleitung unserer Nachbarschaftshilfe St. Elisabeth**

Im September feierte unsere Nachbarschaftshilfe St. Elisabeth ihr 10-jähriges Jubiläum. Mit ihrem vielfältigen Wirken trägt sie ganz wesentlich dazu bei, das unmittelbare Lebensumfeld und die Lebensqualität vieler Mitbürgerinnen und Mitbürger zu verbessern. So leistet sie beispielsweise neben Besuchsdiensten oder einer Begleitung beim Einkauf bzw. Arztbesuch auch wirksame Hilfe in den tagtäglichen Aufgaben des Haushalts. Hierdurch entlastet sie nicht nur die direkt betroffenen Menschen, sondern vielfach die pflegenden Angehörigen. Sinnbildlich für diesen Einsatz steht das Motto: „Wir sind da, wenn Sie uns brauchen.“ Auch für die Stadt ist die Nachbarschaftshilfe mit ihrem Engagement in gesellschaftlichen und v.a. sozialen Anliegen ein unverzichtbar wichtiger Partner.

Engstes mit der positiven Entwicklung der Nachbarschaftshilfe verknüpft ist der Einsatz der bisherigen Leiterin Eva Stehle, die von 2012 bis zum Jahreswechsel die Nachbarschaftshilfe mitprägte. Schon vor Monaten hatte sie erklärt, dass sie die Leitungsfunktion Ende 2022 gerne abgeben möchte. Nachdem die Nachbesetzung im Amtsblatt ausgeschrieben war, gingen in der Folge erfreulicherweise auch mehrere Interessensbekundungen ein, so dass durch den Vorstand letztlich eine Auswahl getroffen werden konnte.

Mit Hanna Merk aus Fridingen stellte sich dem Gemeinderat nunmehr die neue Einsatzleitung vor. Sie ist ausgebildete Altenpflegerin und derzeit an der Zweigstelle der Sozialstation in Fridingen beschäftigt. Nach ihrer Ausbildung hat sich Hanna Merk nicht nur zur Fachkraft für Gerontopsychiatrie weitergebildet, sondern auch mehrere Jahre in verschiedensten Pflegeeinrichtungen Berufserfahrung sammeln können. Das Gremium freute sich, dass mit ihr eine fachlich kompetente Leiterin gefunden wurde, die die Gegebenheiten vor Ort vorteilhafterweise bestens kennt. Im Namen aller Anwesenden bedankte sich Bürgermeister Stefan Waizenegger abschließend bei allen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Nachbarschaftshilfe für ihren Einsatz zum Wohle der einheimischen Bevölkerung.

### **Erweiterung eines Urnengrabfelds auf dem städtischen Friedhof durch Umsetzung eines zweiten Bauabschnitts**

Nachdem 2021 mit dem Grabfeld „Zwischen den Well(t)en“ eine Möglichkeit für Aschenbestattungen mit Stelen ohne Pflegebeet geschaffen wurde, besteht nunmehr wiederum die Notwendigkeit weitere Belegkapazitäten zu schaffen, um zukünftig den zu erwartenden Bedarf abdecken zu können. Auch in Fridingen ist seit Jahren die Bestattungstendenz eindeutig. Beispielhaft beträgt die Quote für Aschenbestattungen allein in den vergangenen drei Jahren knapp 85 %.

Aufgrund des bestehenden Handlungsbedarfs befürwortete der Gemeinderat in einer Vorberatung deshalb mehrheitlich die Umsetzung eines zweiten Bauabschnitts des „Terrassen-Stelenfelds“. Mittels eines sog. „Pflanzrahmen“ besteht hier die

Möglichkeit zu einer kleineren Bepflanzung direkt vor dem Grabmal. In der Sitzung konnte dem Gremium nunmehr durch das Landschaftsarchitekturbüro Freiraum AG aus Freiburg eine Planung samt Kostenberechnung für die Erweiterung dieses Grabfelds um 28 Plätze vorgelegt werden. Letztere schließt mit rd. 48.000 Euro ab, weswegen eine beschränkte Ausschreibung vorzunehmen ist. Der Gemeinderat stimmte dem Gestaltungsentwurf mehrheitlich zu und beschloss zudem die besonderen Gestaltungsvorschriften im ersten Abschnitt des „Terrassen-Stelenfelds“ auch auf diesen erweiterten Bereich anzuwenden. Die Verwaltung wurde damit beauftragt die Ausschreibung unverzüglich in die Wege zu leiten, so dass eine zeitnahe Vergabe noch im Frühjahr als möglich erscheint.

Abgelehnt hat der Gemeinderat dagegen den Vorschlag der Verwaltung mit dieser Ausschreibung zugleich auch ein Grabfeld für Bestattungsmöglichkeiten „unter Baum“ mit insgesamt 10 Belegungsplätzen anzulegen.

### **Festlegung der planerischen Vorgaben für den Neubau einer Heizzentrale für das Schul- und Sportzentrum im Rahmen des Energie-Contracting-Projekts**

Ab 2024 ist beabsichtigt die Sepp-Hipp-Sporthalle grundlegend zu sanieren. Auf Anraten der Fachplanungen hat man sich hierbei u.a. für eine Auslagerung der dortigen Heizzentrale ausgesprochen. Hintergrund sind nicht nur die ungenügenden Platzverhältnisse in der Halle, sondern auch die regelmäßigen Wartungs- und Betreuungsleistungen. Da ein direkter Anbau an die Sporthalle nach eingehender Prüfung nicht in Betracht kam, soll die neue Heizzentrale neben dem Technikgebäude für die innerörtliche Breitbanderschließung platziert werden. Die Finanzierung in Höhe von rd. 360.000 Euro erfolgt dabei durch Einbeziehung in das „Energie-Contracting“, mit dem man noch in diesem Jahr das Blockheizkraftwerk samt Leitungssystem erneuern möchte.

Um das Vorhaben zielführend voranzubringen hatte noch im letzten Jahr der Gemeinderat das Planungsbüro BJW Architekten aus Rottweil mit der Erarbeitung eines „Anforderungsprofils“ beauftragt, um so die baulichen Eckpunkte für das zukünftige Heizgebäude festzulegen. Nach dem Willen des Gremiums soll die Planungsleistung dabei Bestandteil des Contracting-Verfahrens und einer diesbezüglichen Ausschreibung werden. Anknüpfend und integrierend an das Technikgebäude für die Glasfaserversorgung wird vorgeschlagen, einen langgestreckten Baukörper mit der geforderten Nutzfläche zu errichten. Die Heizzentrale selbst soll in konventioneller Massivbauweise mit Außendämmung gemäß den anerkannten Regeln der Technik erbaut werden. Im Sinne der visuellen Einheitlichkeit umhüllt eine Holzbekleidung mit vorpatinierter Fassade die beiden Gebäude. Der Außenzugang für das spätere Befüllen der Pellets Lager liegt dann zwischen diesen beiden Baukörpern.

Nach einzelnen Nachfragen stimmte der Gemeinderat sowohl den planerischen wie auch den gestalterischen Vorgaben für den Bau der neuen Heizzentrale als Bestandteil des Ausschreibungsverfahrens für das „Energie-Contracting“ zu.